

meinem Bett sind mehrere Apparaturen in die Wand eingelassen, eine von ihnen gibt ein ständiges monotones Piepen von sich. Links neben mir steht ein einzelner Stuhl an der Wand, rechts vom Stuhl ist eine Tür. Die Wand vor mir besteht aus einer dunklen, glänzenden Fläche.

Ich stütze mich auf meine Ellbogen, da wird das Piepen plötzlich schneller.

Vom Aufrichten wird mir schwindlig, und ich muss einen Moment in der Bewegung innehalten. Dann schlage ich die weiche Bettdecke zurück und werfe einen Blick auf meine nackten Beine.

Jemand hat mich in ein weißes Kleid gesteckt. Die Tür schwingt auf und eine pummelige Frau mit schütterem Haar huscht herein. Sie hat ein weißes Tuch über ihrem Mund, darüber lugt eine spitze Nase hervor. Sie erinnert mich an eine Wühlmaus.

»An deiner Stelle würde ich das lieber nicht tun«, sagt die Mausfrau und wackelt mit einem beladenen Tablett zu meinem Bett. »Ich hab Essen und Trinken für dich.«

Die Frau stellt das Tablett auf einen kleinen Tisch rechts neben meinem Bett und wischt sich dann die Hände an ihrem Anzug ab.

»Hast du irgendwelche

Schmerzen?«, fragt sie und beobachtet mich mit ihren kleinen schimmernden Augen.

Schweigend starre ich sie an. Die Frau erwidert eine Weile stumm meinen Blick, dann wendet sie sich ab.

»Am besten, du isst was«, sagt sie, dann verlässt sie eilig das Zimmer.

Argwöhnisch schaue ich zu dem Tablett. Darauf steht ein großes Glas mit einer klaren Flüssigkeit und eine Schüssel mit einer undefinierbaren Pampe.

Langsam wird das Aufrechtsitzen anstrengend, also lasse ich mich wieder zurück in das weiche Polster sinken.

Ich lebe. Und ich bin gefangen in der Welt der Biosphärianer.

Ich schlucke mehrfach, um den Kloß in meinem Hals zu lösen, doch es klappt nicht. Stumm fange ich an zu weinen und beiße mir dabei fest auf die Lippen, um nicht zu schreien. Das Piepsen wird wieder schneller, langsam steigt Angst in mir hoch. Ich will schreien vor Wut, wimmern vor Angst. Doch ich bin ans Bett gefesselt, meine Hände habe ich ins Laken gekrallt. Das Piepsen erreicht hysterisch seinen Höhepunkt. Plötzlich vernebelt sich mein Blick, benommen kämpfe ich dagegen an, dann wird es wieder dunkel um mich.

Tag 55 - Stille

